



3. Quartalsbericht

Nach weiteren drei Monaten rückt der Abschied nun langsam näher als je zuvor. Das Jugendzentrum ist seit Anfang Mai geschlossen. Für mich heißt das, dass ich mir Arbeit woanders suchen muss. Im nächstliegenden Dorf Kottakarai hat mittlerweile auch ein Jugendzentrum eröffnet: Udhayam. Es ist fast die ganze Woche von 17-21Uhr geöffnet. Da dort jedoch erheblicher Mangel an Personal herrscht, arbeite ich dort. Zumindest die zweite Hälfte eines jeden meiner Arbeitstage.

Es ist sehr interessant zu sehen welche „Stadien“ solch ein Jugendzentrum zu Beginn durchmacht; wie hier und da noch herumexperimentiert wird, was wie am besten funktioniert. In Thamarai habe ich ja bereits ein eher eingespieltes Team und ein festgelegtes System vorgefunden, das ja auch seit mehreren Jahren so schon bestand.

Von 13-16Uhr arbeite ich dagegen weiterhin in Thamarai. Da ich die Schlüssel habe, habe ich die Möglichkeit im Jugendzentrum Unterricht zu machen, wann ich will. Es gibt also seit einigen Wochen hier eine english-class, die von in etwa 5-8 Schülerinnen regelmäßig besucht wird. Am Wochenende gibt es nach wie vor die sunday-class.

Ich habe gemerkt, dass der Beruf des Lehrers ein ziemlich harter ist, wenn man wirklich jeden Tag den Unterricht sorgfältig vorbereitet und es einem am Herzen liegt, dass alle Schüler verstehen, was es zu verstehen gibt. Ich muss zugeben mich an manchen Tagen fast überfordert zu fühlen. Aber es macht trotzdem Spaß und ich habe das Gefühl, dass es ihnen hilft.

Desto näher, der Rückflug rückt, desto mehr wird mir bewusst, dass dies hier nicht mein zuhause ist, auch wenn es sich oftmals so anfühlt. Da man sich so früh schon bei den Universitäten bewerben muss, kommt man nicht drum herum sich manchmal hier vom hiesigen Alltag losreißen zu müssen, sei es auch nur für kurze Zeit. Es kommt mir so vor, als würde ich die Zeit hier nicht richtig mehr genießen können, weil mich der Gedanke, dass es zu schnell vorüber sein könnte zu sehr beschäftigt. Ich weiß, dass das Schade ist. Ich hoffe deshalb auch, dass das schnell vorübergeht und ich wieder ins „Hier und Jetzt“ eintauchen kann.

Was soll man sagen... Möge der Rest meines Aufenthalts hier im Land der Träume mich weiterhin positiv überraschen.